

gerer Vollkommenheit kennt. Von diesen letzteren sind 21 fossil, von den neogenen Ablagerungen bis in den Muschelkalk herab, und nicht weniger als 19 von diesen 21 liegen mir im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete vor. Aber ich muss doch gestehen, dass trotz dieses reichen Materials ich es nicht versuchen möchte, weitere Unterabtheilungen des Geschlechtes aufzustellen und jetzt schon auf den Bau der Brachial-Vorrichtung zu stützen. Die Untersuchung dieser Theile erfordert viel und günstiges Materiale und viel Aufmerksamkeit und wird jedenfalls, wie bei den übrigen Brachiopoden-Geschlechtern, noch durch lange Zeit eine Reihe von ungelösten Fragen bieten. In seinem schon so oft angeführten, trefflichen Mémoire hat Deslongchamps vorgeschlagen, das Geschlecht Thecidea in zwei Hauptgruppen zu trennen: die eine „à appareil double“ d. i. mit auf- und absteigendem Apparate wie bei *Thec. digitata*, und die zweite „à appareil simple“ wo der absteigende Apparat *M, m, m* fehlt, wie in *Thec. Mayalis*. Aber, wenn auch wirklich der Mangel dieses zweiten Apparates eine höchst interessante Erscheinung ist, so wird doch nicht nur die zweite Gruppe (à appareil simple) jedenfalls weit weniger zahlreich sein als der gelehrte Verfasser glaubt, (denn nur bei *Thec. Mayalis*, *Th. Submayalis* und *Th. rustica* ist die Abwesenheit dieses Apparates mit einiger Sicherheit anzunehmen), sondern es würden auch in Bezug auf ihren ganzen übrigen Bau unter einander sehr verwandte Arten in andere Hauptgruppen gereiht werden. So bietet z. B. *Thec. Mayalis* wohl mehr Ähnlichkeit mit *Thec. digitata* als mit *Thec. rustica*.

Bis jetzt ist es mir höchstens gelungen, einzelne ausgezeichnete Arten als die Typen kleiner Gruppen zu betrachten, welche durch eine grössere oder geringere Menge von Ähnlichkeiten an einander hängen, und welche ich in der vorangehenden Liste anzudeuten versucht habe.

Zum Schlusse will ich noch in Kürze das Verfahren erwähnen, welches ich angewendet habe, um diese überaus zarten Präparate von *Thecidea vermicularis* zu erhalten. — Die Exemplare wurden aus einer Kiste Maestrichter Sandes ausgewählt, welche die Herren Hörnes und v. Hauer von ihrer im Jahre 1848 im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften gemachten Rundreise mitgebracht hatten. Die Deckelschale wird mit irgend einem festen, in Wasser unlöslichen Kitt an ein kleines Brettchen befestigt; hierauf ritzt man